

**Klára Prešnajderová**

Comenius University, Bratislava

## **Offene Fenster zu Europa – die Rolle von Kunstzeitschriften bei den Bestrebungen um eine Neuordnung der Slowakei über moderne Gestaltung**

Ende der 20er Jahre machte die Slowakei eine Entwicklung durch, die in anderen Zentren Europas bereits ihren Höhepunkt erlebte. Der Versuch um eine tiefgreifende gesellschaftliche Neuordnung der Slowakei über moderne Gestaltung kann vor allem mit dem letztendlich gescheiterten Kunstgewerbemuseum<sup>1</sup> und der Kunstgewerbeschule in Bratislava (ŠUR) in Verbindung gebracht werden. Durch eine enge Zusammenarbeit beider Institutionen, einerseits durch die Einwirkung auf den Geschmack der Massen, andererseits durch die Heranbildung von modern gesinnten Gestaltern, sollte die Slowakei auf ein kulturelles und wirtschaftliches Niveau der meist entwickelten Ländern Europas gebracht werden.

In meiner Dissertation befasse ich mit diesen Modernisierungsbestrebungen, wobei ich mich vorwiegend auf Zeitschriften als das wichtigste Medium dieser Zeit konzentriere. Im Mittelpunkt meiner Forschung steht die Tätigkeit von Antonín Hořejš, dem Direktor des geplanten Kunstgewerbemuseums, der das meinungsbildende Potenzial von Zeitschriften erkannte, und 1930 als ein Teilprojekt des Museums einen öffentlich zugänglichen Lesesaal mit aktuellen internationalen Kunstperiodika<sup>2</sup> gründete. Er stand auch hinter den slowakischen Zeitschriften *Slovenská Grafia* (Slowakische Graphie) und *Nová Bratislava* (Das neue Bratislava).

Die im Jahr 1929 entstandene Zeitschrift *Slovenská Grafia* setzte sich die Verbreitung der neuen Typographie unter slowakische Buchdrucker zum Ziel, wobei es in dieser Zeit keine andere slowakische, auf Typographie gerichtete Fachzeitschrift gab. Da es sich dabei aber um kein offizielles Organ eines Fachverbandes handelte, musste weder bei der inhaltlichen, noch bei der formalen Seite auf Kompromisse eingegangen werden und so

---

<sup>1</sup> Obwohl das Kunstgewerbemuseum zusammen mit der ŠUR im Jahr 1928 gegründet wurde, konnte es seine Ausstellungstätigkeit nie aufnehmen.

<sup>2</sup> Im Bestand des Lesesaal befanden sich unter anderen diese Zeitschriften: *Das neue Frankfurt*, *Das neue Berlin*, *Bauhaus*, *Die Form* aber auch moderne Fachzeitschriften wie *Die Gebrauchsgraphik*, *Typographische Mitteilungen*, *Die neue Dekoration*, *Die Auslage*, *Die Reklame* oder zur Mode die Zeitschrift *Die Dame*.

konnte auf ihren Seiten bis zur Einstellung im Jahr 1933 konsequent für die Grundsätze der neuen Typographie geworben werden. Redigiert wurde Slovenská Grafia von Antonín Hořejš, für die grafische Gestaltung war Ludovít Fulla, der zu dieser Zeit an der ŠUR wirkte, zuständig. Das Spezifische an dieser Zeitschrift war ihre Position zwischen einer Avantgarde-Zeitschrift und einer Fachzeitschrift. Die grafische Gestaltung würden eher auf eine Avantgarde-Zeitschrift hindeuten, doch der erklärend-kritische Ton, sowie die Tatsache, dass die Zeitschrift kostenfrei war, zeugen von dem Versuch ein breites Fachpublikum zu erreichen und es zur modernen Gestaltung zu erziehen.

Die Zeitschrift Nová Bratislava, die kurze Zeit<sup>3</sup> parallel mit Slovenská Grafia von Antonín Hořejš herausgegeben wurde, weist dagegen alle Merkmale einer synthetischen Zeitschrift, wie sie László Moholy-Nagy beschrieben hat<sup>4</sup>, auf. Bereits der Name zeigt eine klare Anlehnung an die deutsche Zeitschrift Das neue Frankfurt und vom Vorhaben, eine Avantgarde-Zeitschrift zu sein, zeugt auch die Interdisziplinarität, Internationalität, sowie eine äußerst kritische, linke Stellungnahme zu aktuellen Problemen. Für die grafische Gestaltung der Zeitschrift ganz im Sinne der neuen Typografie war Zdeněk Rossman zuständig, das reichlich eingesetzte fotografische Material stammt vorwiegend von Jaromír Funke. Beide waren zu dieser Zeit an der ŠUR als Pädagogen tätig.

Wenn der Zeitschriften-Lesesaal, und die Zeitschriften Slovenská Grafia und Nová Bratislava als ein einheitliches Projekt von Antonín Hořejš betrachtet werden, so ergibt sich die Frage, welche Rolle Zeitschriften bei der Modernisierung der Slowakei einnahmen. Warum baute er keine klassische Bibliothek auf, sondern einen Zeitschriften-Lesesaal? Warum war es für ihn wichtig, dass in ihrer Ausrichtung zwei so unterschiedliche Zeitschriften parallel erscheinen? An wen wollte er sich mit diesen Zeitschriften richten?

---

<sup>3</sup> Insgesamt wurden nur vier Hefte um den Jahreswechsel 1931/1932 herausgegeben.

<sup>4</sup> László Moholy-Nagy, Richtlinien für eine synthetische Zeitschrift, Pásmo 1924, Nr.7-8, S. 5